

# Freie Presse

Bezugspreis: Die Redigierpalte 20 Pf. — Einzelblatt 20 Pf.  
Für ausgetheilte Zeitungen 2 M. — Für Blätter mit dem  
Angekommenheit bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erhält täglich zweimal. Montag mittags. Die Zeitung  
am Tag und Abend höchstens 1 M. 20 Pfennige. Monatlich 8.— M. 1.—  
bei Postbuchhaltung 1 M. 100 Tage. 1 M. 1.—

Nr. 228

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Nationales Selbstbestimmungsrecht und nationales Kataster.

Die Verhandlungen im Berliner Herrenhaus zwischen der deutschen und der polnischen Regierung sollen gute nachbarliche Beziehungen zwischen den auf einander angewiesenen beiden Staaten herstellen. Bei diesen Beratungen handelt es sich neben rein wirtschaftlichen Fragen vor allem auch um den Schutz der Minderheiten, die durch Gebietsverteilungen des Friedensvertrages in beiden Ländern entstanden sind. Dass die nationalen Rechte der Minderheiten innerhalb des fremden Staates zu schützen sind, beruht auf dem jetzt allgemein anerkannten Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen.

Von der deutschen Regierung ist mehrfach und ausdrücklich betont worden, dass das neue Deutschland gefordert sei, in vollem Umfang diesen Minderheitenschutz seinen Freunden stimmen zu lassen, wobei in erster Linie die zahlreichen Polen im westfälischen Industriegebiet ins Auge gesetzt würden. Ein deutscher Entwurf sieht die Einrichtung eines nationalen Katasters vor, das heißt, eines Verzeichnisses, derjenigen Personen, die sich zur völkischen Minderheit rechnen und den Schutz der Minoritätsrechte beanspruchen. Den Minderheiten soll nun zum Schutz ihrer nationalen Kultur in gewissem Umfang kulturelle Autonomie eingeräumt werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die im fremden Staatsgebiet ansässige völkische Minorität sich zusammenschließt und ihre kulturellen Angelegenheiten (Schule und Kirche) selbstständig vertitt und verwaltet.

Das Selbstbestimmungsrecht der Nationalität kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden: am weitesten dadurch, dass die Mehrzahl der Bewohner eines bestimmten Gebiets für ihre Person und für das von ihnen bewohnte Gebiet die Staatsangehörigkeit ändert, sei es durch Bildung eines neuen Staates, sei es durch Anchluss an das Nachbarland. Das Recht der nationalen Selbstbestimmung kann zweitens dadurch ausgeübt werden, dass im Falle einer territorialen Absondern die Bewohner des abgesonderten Gebietes sich für ihre Person die Nationalität des bisherigen Staates bewahren dürfen.

Die dritte Form des nationalen Selbstbestimmungsrechts ist die Eingangs Erwähnung; sie hat weder auf die staatlichen Grenzen, noch auf die persönliche Staatsangehörigkeit der Berechtigten Einfluss und kommt in Frage in völkisch gemischten Staatswesen für Angehörige einer Nationalitätsminorität, die innerhalb des fremden Staates als dessen Staatsbürger Schutzrechte für die Vertretung ihrer nationalen Eigenart beanspruchen. Lediglich diese letztere Form kommt für die hiesigen Deutschen in Frage.

Die Wahrung der nationalen Minoritätsrechte ist jedoch bis jetzt völkerrechtlich noch nirgends geregelt. Es wäre zu erwarten gewesen, dass der Verfailler Friedensvertragstext in seinem Abschnitt über den Völkerbund diese Regelung enthielte. Im Teil über den "Pacte de la Société des Nations" finden sich derartige Bestimmungen jedoch nicht.

Für die hiesigen Verhältnisse erscheint es nun zweckmäßig, das Selbstbestimmungsrecht nicht durch den Antrag auf Eintragung in das nationale Kataster auszuüben, sondern zweckmässiger wäre es wohl von vornherein — außerhalb Warschau — die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche als Merkmal deutscher Muttersprache zu betrachten, so dass dem in das Kataster eingetragenen eine Mitteilung zuzusenden wäre, gegen die ihm ein Einspruchsrecht innerhalb einer gewissen Frist bestünde. Allerdings müsste es den gerade hier in Lodz ziemlich zahlreichen deutschen Katholiken überlassen bleiben, sich später einzeln in dieses Nationalitätskataster einzutragen zu lassen.

Vielleicht ist hier ein Punkt gefunden, wo auf gemeinsamer Grundlage eine Verständigung zwischen deutschen und polnischen Interessen geschaffen werden kann, die niemand mehr begründen würde als wir, die wir im fremden Volk seit nunmehr fast hundert Jahren Heimat und Verständnis gefunden haben.

Da es sich um den ersten Versuch einer internationalen Regelung des nationalen Minoritätschutzes handelt, ist es klar, dass manigfache Unzufriedenheit zu überwinden sein werden.

Gedacht aber ist es geboten, dass Völker und Staatsmänner aller Nationen, das Problem beizudenken und sich mit der Idee einer kulturellen Autonomie ihrer fremdvölkischen Mitbürger auf Grund eines nationalen Katasters vertraut machen. H. B.

## Oesterreichs

### Friedensvertrag.

Die Kohlenklausel.

Wien, 28. August. (P. A. T.)

Das Korrespondenz-Büro meldet aus St. Germain: „Echo de Paris“ erfährt, dass die Wirtschaftsklauseln im österreichischen Friedensvertrag in Wirklichkeit unverändert bleiben. Es sei nur eine neue Klausel aufgenommen worden.

Die Oesterreich die Lieferung von Kohle zusichert.

Der Oberste Rat hat nun auch die Klauseln betreffend die Post, die Wasserwege, die Eisenbahnen und die Donauschiffahrt sowie die Eisenbahnverträge zwischen Oesterreich und den Südzollstaaten erledigt. Wie verlautet, ist man sich auch über die Volksabstimmung in Marburg und anderen Gegenden der südlichen Steiermark einig. Die österreichische Delegation hat indessen noch keine Kenntnis von diesen Beschlüssen; auch ist ihr die amtliche Mitteilung noch nicht zugegangen, wonach die Tschechoslowakei von der Entente den Befehl erhalten haben soll, auf die Dauer von 15 Jahren die Grenzen für die Einfuhr von Kohle nach Oesterreich zu öffnen.

Die „Deutschösterreichische Staatskonferenz“ erfährt, dass die Hauptkommission der Nationalversammlung höchstwahrscheinlich am 3. September zusammenentreten wird. Amtlichen Mitteilungen aus St. Germain folge ist zu erwarten, dass der Friedensvertrag für Oesterreich in seiner endgültigen Form in den nächsten Tage redigiert werden wird. Rennert wird sich alsbald nach Wien begeben, um den Vertrag zu überreichen.

Paris, 28. August.

Der Oberste Rat der Verbündeten beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit dem österreichischen Friedensvertrag. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ haben die Oesterreicher keine nennenswerten Erfolgerungen zu erwarten. Der englische Vorschlag, Deutsch-Oesterreich als neuen Staat zu betrachten, der keine Verantwortung an den Ereignissen von 1914 trage, sei ebenso abgelehnt worden wie der Vorschlag, der die sofortige Gründung eines Donaurandes verlangt. „Matin“ weist besonders auf die Notwendigkeit hin, die aldeutsche Propaganda in Oesterreich unmöglich zu machen, damit jede Gefahr des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland ausegeschlossen bleibe.

## Erzherzog Josephs Rechtfertigung.

Budapest, 26. August.

Erzherzog Joseph erklärte in einer Unterredung: „Ich hätte die Verantwortung nur so lange übernommen, bis das Land über die ersten Schwierigkeiten hinaus wäre. Ich habe keine monarchischen Tendenzen gehabt und kann mit ruhigem Gewissen sagen, dass ich nicht durch einen Offiziersputsch zur Macht gelangt bin. Die Offizierspartei stand zwar hinter mir, doch nur zur Errichtung eines neuen Heeres und nicht zu politischen Zwecken. Mit dem Kaiser Karl habe ich zum letzten Male am 11. November 1918 telefoniert. Seither habe ich von ihm nur drei Briefe in Familienangelegenheiten erhalten, den letzten im Februar, noch vor dem Ausbruch des Bolschewismus. Seither war jeder Verkehr zwischen uns unterbrochen. Weder er noch ich haben eine Annäherung aneinander versucht. Ich ziehe mich nun ganz zurück, um Landwirtschaft zu betreiben und eine Geschichte über den Weltkrieg zu schreiben.“

## Deutschland und Frankreich.

Paris, 28. August.

Im heutigen Leitartikel beschäftigt sich „Temps“ mit Deutschland und fordert auf, die Entwicklung in Deutschland aufs genaueste zu verfolgen. Das müsste eine der Hauptaufgaben der französischen Diplomatie sein, denn zu jeder Zeit müssen sich Franzosen untereinander sagen: „Sage mir, wie es in Deutschland steht, und ich will dir sagen, was uns erwartet.“ Deutschland sei im Begriff,

politisch, wirtschaftlich und militärisch eine Einheit zu werden. Politisch sei dies in der Verfassung klar ausgesprochen, und wirtschaftlich habe Erzberger durch seine Finanzprojekte den Grundstein hierzu gelegt. Auch militärisch schickte sich Rosse an, die Einheit zu erzielen. Er sei nach München gereist, um auch die Leitung der bayerischen Armee zu übernehmen. Das Blatt sagt, wenn Italien und England sofort nach Ratifizierung des Friedensvertrages Botschafter nach Berlin entsendet, müsse Frankreich selbstverständlich dem Beispiel seiner Alliierten folgen. Es müsse der richtige Mann nach Berlin gesandt werden, der die erforderlichen Kredite und Männer zur Verfügung habe, um festzustellen, was Deutschland auf allen Gebieten unternehmene.

## Die Verbündeten und Rumänien.

Paris, 27. August.

Der Obersie Rat der Verbündeten riefte an die rumänische Regierung eine sehr dringliche Note wegen des rumänischen Vorgehens in Ungarn. Der Rat hat diese Note abgesandt infolge der Meldungen der Militärabordnung der Verbündeten in Ostpreußen über die Durchführung weiterer Requisitionen von Lebensmittelvorräten, Maschinen usw. auf ungarischem Gebiet. Der Obersie Rat weist auf den traurigen Eindruck hin, den die Feststellung dieser Tatsache hervorruft und fordert die rumänische Regierung auf, ihr Vorgehen zu ändern. Der Wirtschaftsrat hat der rumänischen Regierung mitgeteilt, dass infolge dieses Vorgehens alle Kontrakte über die Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial aufgehoben werden und dass keine Lieferungen dieser Art Rumänien erreichen dürfen.

## Die Lage in Oberschlesien.

Mauen, 29. August. (P. A. T.)

Als maßgebenden deutschen Kreisen wird gemeldet, dass die Stellung der Regierung zur oberschlesischen Frage unverändert ist. Entgegen den Ententekommisionen in Oberschlesien darüber zugegangenen Meldungen, dass Deutschland den Ententetruppen bei der Besetzung Oberschlesiens keine Schwierigkeiten bereiten wolle, hat die deutsche Regierung ihre Souveränität aufzugeben und darf nicht daran, hinsichtlich einer vorzeitigen Besetzung des Gebietes durch die Entente Konzessionen zu machen.

Berlin, 29. August. (P. A. T.)

Amtliche Verordnungen berichten, dass der Befehl bei der Bekämpfung der Aufstandsbewegung in Oberschlesien Vorsicht walten zu lassen und sich keine Ausbreitungen zuschulden kommen zu lassen, wiederholt werden müsste. Solange jedoch nicht vollständige Ruhe einföhrt, können der Ausnahmestand nicht aufgehoben werden.

Paris, 29. August. (P. A. T.)

Die französische und englische Presse bringt lange Berichte über die deutschen Gewalttaten in Oberschlesien. Die Mehrzahl der Blätter spricht die Meinung aus, man dürfe nicht erwarten, dass das polnische Volk noch länger den deutschen Mezzetzen, die nur wenige Kilometer hinter der Grenze stattdessen, zuschauen werde. Ein Krieg Polens mit Deutschland scheint unvermeidlich.

Berlin, 29. August. (P. A. T.)

Die deutsche Presse protestiert aufs entschiedenste gegen die von englischen Korrespondenten aus Warschau verbreiteten Nachrichten, als ob der Aufstand in Oberschlesien von den Deutschen angestiftet worden sei. Die deutsche Presse weist nach, dass die Niederringung des oberschlesischen Aufstandes alle polnischen Pläne durchkreuzt habe, deshalb hört man heute auch allgemein den Ruf nach einer Belebung Oberschlesiens durch Ententetruppen, damit die Polen nach Zurückziehung der deutschen Truppen neue Aufstände vorbereiten könnten. Das Ansehen der deutschen Regierung wächst in den Augen der Bevölkerung Oberschlesiens bedeutend und die Sympathien für die polnische Regierung sind geringer.

Myslowitz, 29. August. (P. A. T.)

Die Ententekommision hat ihre Tätigkeit in Gleiwitz beendet. Die polnischen Kreise kündigen an, in ihrer Tätigkeit nicht nachzulassen, bis Oberschlesien nicht zu Polen gehören werde. Die

## Anmeldungen

### zum Tanz - Unterricht

haben bereits begonnen. Die Tanzstunden finden im Grand-Hotel statt. Näheres

Ciegieliana 10. W. LIPINSKI.

ganze polnische Presse bestätigt, dass die polnische Regierung auf ihre Rechte in Oberschlesien nicht verzichten werde. In der Grube „Gott mit uns“ haben die Arbeiter die Arbeit infolge des scharfen Verbots der deutschen Behörden eingestellt.

### Ein Finanzprojekt des Ministers Bilinski.

Wie der Warschauer „Dziennik Powiatowy“ mitteilt, arbeitet der Finanzminister Dr. Bilinski an dem Entwurf einer grundsätzlichen Umgabe stattung der Weltwährung. Es handelt sich um eine Regelung der Währungsverhältnisse, die zu einer einheitlichen Währung für alle Staaten als dem einzigen Ausweg aus dem jetzt herrschenden Chaos führen soll. Die amerikanische Regierung soll dem Bilinskischen Entwurf großes Interesse entgegenbringen und bereits einen besonderen Ausschuss zur Prüfung des Entwurfs eingesetzt haben. Ihre Zustimmung zu dem Entwurf macht sie von der Voraussetzung abhängig, dass die Weltwährung eine Dollarwährung wird. Auf diese Bedingung wollen Frankreich und England begreiflicherweise nicht ohne weiteres eingehen. So wie die Dinge jedoch jetzt liegen, werden sie sich unter Umständen den Wünschen Amerikas, des Allerweltbankiers, fügen müssen.

### Das Teschener Land für Tschechien verloren.

Wien, 28. August. (P. A. T.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Prag: „Ceske Slovo“ berichtet, dass die Prager Regierung aus Paris die Nachricht erhalten habe, wonach das Teschener Land für die Tschechen verloren sei.

Tschekoslovakien, 28. August. (P. A. T.)

Der „Jemsky narodni Vlak pro Slesko“ in Polnisch-Ostrau hat gestern an den Präsidenten der Friedenskonferenz, Ministerpräsident Clemenceau, ein Telegramm gerichtet, in dem auf den Unwillen des tschechischen Volkes anlässlich der Nachricht hingewiesen wird, dass das Teschener Land für Tschechen verloren geben könnte. Das tschechische Volk könnte es nicht begreifen, dass die Entente die Tschekener Frage zugunsten eines Volkes lösen könnte, das während des Krieges Legionen gegen die Entente ins Feld schickte und die Siege der Deutschen rühmte. Der „narodni Vlak“ erklärt, dass die Lage ernst sei und das tschechische Volk niemals auf ein Land verzichten werde, auf das die tschecho-slowakische Republik historisches Recht besitzt und ohne welches sie aus wirtschaftlichen Gründen nicht bestehen kann.

### Zu den Pogromen in der Ukraine.

Berlin, 26. August.

Der ukrainische Pressedienst meldet: Auf Grund besonderer Ermittlungen sind wir in der Lage mitzuteilen, dass die in der letzten Zeit verbreiteten Meldungen über die Judenpogrome in der Ukraine sich sämtlich nur auf Ereignisse beziehen können, die bereits vor einigen Monaten, hauptsächlich im Februar und März, stattgefunden haben. Die Ursachen dieser verächtigungsverdächtigen Gesetze, die in der Presse vielfach übertrieben werden, sind auf die Hegemonie niedriger reaktionärer Elemente während dieser Zeit des vollständigen Chaos in der Ukraine zurückzuführen. Der ukrainische Regierung ist es aber gelungen, durch energische Maßnahmen, wie Einführung außerordentlicher Gerichte und strenge Aburteilung der Schuldigen, besondere Militärmassnahmen, Auflösung der Volksmasse durch Anschläge und Proklamationen und dergleichen seit längerer Zeit in ihrem Machtbereiche vollständige Ruhe herzustellen. Das beste Zusammenarbeiten der ukrainischen



der Ehe gelebt. Anfänglich war unser Zusammenleben erträglich, später entstanden jedoch Familienschwierigkeiten, die unsere Ehe verhinderten. Ich glaube, daß meine Frau mir untreu sei. Am Tage der Ermordung kam es zwischen uns zu einem Streit, während welchen ich ein Messer ergriff und meiner Frau die Kehle durchschneide. Hierauf begab ich mich zu meinen Eltern.

**Die unglückseligen verirrten Kugeln.** Vor gestern wurde in der Mlynarskastraße 2 das Kind einer gewissen M. Przewodniak von einer verirrten französischen Kugel verwundet. Eine andere verirrte Kugel flog in die Wohnung des B. Lewlowicz, Dmowskastraße 47, zum Glück ohne jemand zu verwunden.

**Verhaftete Deserteure.** In der Mickiewicz-Straße 20 wurden zwei Deserteure verhaftet.

**Für das Kriegswaisenhaus**  
An der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:  
von Herrn Bielschowski durch Vermittlung des Schweizerischen Konsulats M. 50.—  
Mit den bisherigen „Abl. 20 und „1457.25

Zusammen „Abl. 20 und „1457.25  
Der Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

**Für das Greisenheim**  
Ist uns nachstehende Spende übermittelt worden, für die wir im Namen der bedachten Anstalt herzlich danken:

von Herrn Bielschowski durch Vermittlung des Schweizerischen Konsulats M. 50.—  
Mit den bisherigen „ „10.—  
Zusammen M. 60.—

## Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.** Heute beginnt im Scala-Theater (vom 11 bis 1 Uhr vormittag) der Vorverkauf für die feierliche Eröffnungsvorstellung am Sonntag. Zur Aufführung gelangen bekanntlich ein szenischer Prolog „Also spricht die Freie Bühne“ von H. S. und Halbes „Der Strom“ in 3 Aufzügen. Die erste deutsche Aufführung in dieser Spielzeit verspricht sich interessant zu gestalten. Die „Freie Bühne“ will das Thalia-Theater erneut und die Fahne der Kunst mit solzen Begeisterung hochhalten. Hoffentlich wird unser deutsches Theaterpublikum die Bestrebungen der „Freien Bühne“ durch seinen Besuch fördern. Ein Teil der Reineinnahme ist zur Bildung eines Fonds für ein eigenes deutsches Theater in Lódź bestimmt.

„Luna“. Zur Zeit können alle Freunde des Lichtspiels im „Luna“-Kino einen überaus netten und zum Lachen reizenden Film sehen. Es liegt herzlich wenig gesunder Humor in dem der Zeitschrift angepaßten Stück, dessen Inhalt kurz folgender ist: der Schmalz König, ein Amerikaner, welcher mehr Geld hat, als er zu seines Lebens lägliche Notdurft braucht, ist außer seinen Missionen im Besitz eines niedlichen Töchterlein, das plötzlich den Heiratsrappel bekommt. Ihr Vater verspricht, sie mit einem Fürsten zu verheiraten. Es findet sich in der Tat ein abgebrannter Fürst Nuki, der zuerst seinen Kammerdiener zur Rekonnoisierung des Terrains ausschickt. Nun geschieht es, daß dieser für den Fürsten gehalten wird. Die Trauung wird vollzogen, und da der Kammerdiener des Fürsten Namen angegeben hat, ist Fürst Nuki verheiratet, ohne daß er seine Frau je gesehen hätte. Das Stück löst sich harmonisch auf.

## Sport.

Am Sonntag, den 24. d. Mts., fand in Lemberg ein Fußball-Wettspiel zwischen dem dortigen Verein „Pogon“ und dem hiesigen Touristenklub statt, und die Lemberger Mannschaft siegte über die Lodzer mit 5:0. Der Touristen-Klub bat um Revanche, das Revanchspiel soll in Lódź am 28. September auf dem Belzenhofer Sportplatz ausgetragen werden. Wir machen die Lodzer Sportfreunde schon jetzt auf das Spiel, das wohl das interessanteste dieser Saison sein wird, aufmerksam und hoffen, daß der Touristen-Klub alles in Bewegung setzen wird, um auf dem hiesigen Platz ein günstigeres Ergebnis zu erzielen.

\*

Der rührigen Verwaltung des Lodzer Sportvereins „Polonia“ ist es gelungen, die bekannte Krakauer Fußballmannschaft „Makabi“ für ein großes Fußballwettspiel in Lódź zu gewinnen. Die „Elf“ der Makabi sind in Krakau und Galizien sehr gefürchtet, auch die bekannte Krakauer „Wisla“ wurde in diesem Jahre von Makabi mit 4:1 besiegt. Daher kann das Spiel in Lódź von größtem Interesse sein. Auf demnach am Sonntag um 15 Uhr.

## Vereine u. Versammlungen.

Der Kirchengesangverein der St. Johanniskirche veranstaltet Sonntag, den 28. September (bei ungünstiger Witterung Montag, den 8. September) einen Familienausflug nach dem Park des Herrn Theodor Steigert in Lublin. Wie kein anderer Ort ist dieser herrliche einsame Bergshöhe in friedlicher Stille gelegen. Park dazu angelegt, noch kurz vor des Sommers Abschluß einige Stunden der Schöpfung stehen.

in ferniger würziger Waldesluft zu bieten und es steht zu erwarten, daß recht viele Mitglieder samt ihren Angehörigen sowie eingeführten Gästen, die herzlich willkommen sind, an diesem Waldfeste, das 10 Uhr vormittags beginnt, teilnehmen werden. Wir kommen noch auf diese Veranstaltung unserer Johanniter zurück.

**Endgültige Schließung des Vereins „Swiatlo“** Auf ministerielle Verfügung wurde gestern der Bildungsverein „Swiatlo“ wegen regierungseindlicher Tätigkeit endgültig geschlossen.

**Berichtversammlung.** Der Nationale Arbeiterverband (Berufsverbände) veranstaltet morgen um 10 Uhr früh im Konzertsaal eine Berichtversammlung ihrer Reichstagsabgeordneten.

## Letzte Nachrichten.

### Bobrujsk besetzt.

Wilna, 29. August. Heute um 1 Uhr 35 Minuten nachmittags hat die heldenhafte polnische Armee Bobrujsk eingenommen. Die Hauptrolle bei dem Siege spielten die Tanks, die den Feind niedermetzeln. Es entstand großer Verwirrung innerhalb der feindlichen Armee, die sich in Unordnung auf verschiedenen Wegen nach Osten zurückzieht. Drei Brücken sind zerstört, was die Verfolgung sehr erschwert.

### Die Tanks verherrlichen hauptsächlich den Sieg.

Wilna, 29. August. Die Tanks trugen viel zu der schnellen Einnahme der Festung bei. Sie arbeiteten vorzüglich — nicht einer ging verloren und nicht einer wurde erheblich beschädigt. Sie richteten in den Reihen große Verwüstungen an. Heute stehen die polnischen Truppen 559 Kilometer von Moskau entfernt. Weder Rötschak noch Denitkin haben sich bisher dem bolschewistischen Zentrum soweit genähert.

### Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 29. August.

**Litauisch-weißrussische Front:** Am östlichen Abschnitt führten die Angriffe unserer tapferen Infanterie, zielbewußt unterstellt durch zum erstenmal bei unseren Operationen in Anwendung kommende Tankabteilungen, trotz mehrerer steiler Berghäuser und starker Fortifikationen, am 28. August zur Eroberung der Stadt und Festung Bobrujsk. Der Feind wurde auf das östliche Ufer der Berezina zurückgeworfen, zerstörte dabei die über den Fluss führenden Brücken und beschoss die Stadt mit Artilleriefeuer. Wir machten 500 Gefangene und erbeuteten 2 Geschütze und einige zehn Maschinengewehre.

Im Abschnitt von Luninie erreichten unsere Abteilungen in Kämpfen die Linie Sydlowice-Preperow.

Unjere Beute an der litauisch-weißrussischen Front vom 8. bis 25. August beträgt: 50 Offiziere, 8700 Soldaten, 15 Geschütze, 86 Maschinengewehre, 24 Lokomotiven, 485 Waggon, 2 Panzerzüge, 2 Panzerautomobile und eine ungeheure Menge Handgewehre, Artilleriemunition und anderes Kriegsmaterial.

**Wohynische und galizische Front:** Nuhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst

**Zu den Ereignissen in Oberschlesien.**

Berlin, 29. August. (P. A. T.) Wolfbüro erhielt aus dem Haag folgende Nachricht: Aus Koblenz wird gemeldet, daß das achte amerikanische Infanterieregiment Befehl zum Augustmarsch nach Oberschlesien erhalten hat, zwecks Übernahme des Polizeidienstes.

**Sosnowice, 29. August. (P. A. T.)** Die Kämpfe in Oberschlesien dauern fort. Sieiter Geschäftsdienst ist zu hören.

**Sosnowice, 29. August. (P. A. T.)** Das Kriegsgericht in Beuthen befaßte sich mit der Angelegenheit einer Reihe von Angeklagten die am 20. d. M. bei Schoppin mit der Waffe in der Hand gefangen genommen wurden. Da sich unter den Angeklagten volkstümliche Legionäre befanden, so erklärte das Tribunal, die Teilnahme von Militärpersonen polnischer Abstammung an den Kämpfen in Oberschlesien bedeutet, daß zwischen Polen und Deutschland Kriegszustand besteht.

**Hindenburg — Kandidat für den Reichspräsidentenposten.**

Berlin, 28. August. (P. A. T.) Die deutsche Volkspartei beabsichtigt, die Kandidatur Hindenburgs für den Posten eines Reichspräsidenten aufzustellen. Die ganze deutsche Presse bespricht diese Tatsache mit großer Ausführlichkeit. Im allgemeinen herrscht die Überzeugung vor, daß selbst Hindenburg den Vorschlag ablehnen werde.

**Feldmarschall Ruprecht unter Anklage.**

Haag, 29. August. (P. A. T.) Aus Paris wird gemeldet: Vor dem Kriegsgericht in Nancy werden sich demnächst die deutschen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten wegen Terrorismus in Luxemburg zu verantworten haben. Unter den Angeklagten befindet sich auch Prinz Ruprecht von Bayern in seiner ehemaligen Eigenschaft eines Feldmarschalls. An der Spitze des Gerichts wird einer der französischen Marschälle stehen.

### Keine Sedanfeier.

Berlin, 29. August. (P. A. T.) Der preußische Minister für Auswärtiges benachrichtigte alle Regierungsbehörden in der Provinz, daß die Sedanfeier nicht mehr begangen werden soll, auch sollen an dem Tage weder Fahnen ausgehängt, noch die Häuser geschmückt werden.

### Eine „Dictatur der Mitte“ in Deutschland.

Berlin, 29. August. (P. A. T.) Barth veröffentlichte im „Vorwärts“ einen bedeutsamen Artikel, in dem er die Einführung der „Dictatur der Mitte“ in Deutschland fordert, um dem Staate die demokratische Entwicklung zu sichern. Von den Linken wie von den Rechten droht der deutschen Demokratie große Gefahr. In nächster Zeit droht Deutschland die Einführung einer Dictatur der Linken oder der Rechten, deshalb müsse wie am schnellsten eine „Dictatur der Mitte“ eingeführt werden. Selbst wenn diese aus einem Strom von Blut entstehen sollte.

### Bela Kun.

Wiey, 29. August. (P. A. T.) Das Korr. Büro meldet: Bela Kun und zwei mit ihm internierte Kommissare der früheren bolschewistischen Regierung Ungarns sind aus Heidemühle nach Karlstein im Wienerwald überführt worden. Von den Linken wie von den Rechten droht der deutschen Demokratie große Gefahr. In nächster Zeit droht Deutschland die Einführung einer Dictatur der Linken oder der Rechten, deshalb müsse wie am schnellsten eine „Dictatur der Mitte“ eingeführt werden. Selbst wenn diese aus einem Strom von Blut entstehen sollte.

### Der belgische Senat für den Friedensvertrag.

Nauen, 29. August. (P. A. T.) Der belgische Senat hat sich für die Ratifizierung des deutschen Friedensvertrages ausgesprochen.

### Premier Botha †.

Wien, 29. August. (P. A. T.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Amsterdam, daß laut Nachrichten aus Prätoria der Premier Botha dort gestorben ist.

### Keine Heraussetzung des amerikanischen Heeresbestandes.

Washington, 29. August. (P. A. T.) Der amerikanische Kriegsminister erklärte in einer Versammlung der Militärikommission des Senats, die politische, wirtschaftliche und völkerliche Lage der ganzen Welt erfordere eine Erhaltung der amerikanischen Armee auf einer Stufe, daß sie für jeden Fall bereit sei. Ebenso müßten die Transportmittel in einem Stande erhalten werden, der ein sofortiges Hinsüberwerfen bedeuten der amerikanischen Kräfte auf den Kriegsschauplatz ermöglichen würde.

### Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko.

Amsterdam, 28. August. Wie der „Telegrafo“ meldet, hat die amerikanische Kavallerie nach vergeblicher Verfolgung der mexikanischen Banditen den Befehl erhalten, das mexikanische Gebiet wieder zu räumen.

### Christliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.  
Sonntag, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst.  
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Mittwoch, den 3. September, 7½ Uhr abends: Betrachtung: das tausendjährige Reich. Jesaja 11. Offenb. 20.

## Für Hausbesitzer.

Formulare zur Angabe des Mietszinses an das Wucheramt und zum Aushängen. Mietkontrolle sowie Quittungsbücher empfiehlt.

Druerei und Papier-Niederlage A. J. OSTROWSKI, Petrikauer 55.

### Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadestraße Nr. 11). Sonnabend, den 30. August, 7½ Uhr abends: Jungmännerstunde.

Sonntag, den 31. August, 7½ Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Montag, den 1. September, 7½ Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Dienstag, den 2. September, 7½ Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Donnerstag, den 4. September, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

### Baptisten-Kirche, Nowotschiraz.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar St. Jordan.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar Jordan.

### Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

### Baptisten-Kirche, Nagowsta-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Prediger B. Göge.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Lause.

Prediger B. Göge.

### Werkstatt der Baptisten, Baluty.

Alexandrowska-Straße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

### Baptisten-Kirche in Nagandrow.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt: Preider Kupisch.

Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Sonntagschulauflauf in der Nähe von Kotjanowka.

Mittwoch, abends 6½ Uhr: Bibelstunde.

### Christliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Mittwoch, den 3. September, 7½ Uhr abends: Betrachtung: das tausendjährige Reich. Jesaja 11.

### Warschauer Börse.

Warschau, 28. August

29. August, 28. August

6½% Döllg. der Stadt Warschau 1918/19

6½% Döllg. St. Warschau 1917 auf M. 100

4½% Pfandbriefe der Agrar. A. und R.

184.50—62½, 50—00

185.00—50—00

185.75—50—00

186.00—185.75—</

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Donnerstag, 3 Uhr früh, meine liebste Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

## Luisa Steinke geb. Schmidt

im Alter von 51 Jahren ganz unerwartet in ein besseres Jenseits abzurücken. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. August 1. J., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Krzywie bei Bielitz, aus, auf dem evangelischen Friedhofe in Bielitz statt.

2398

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



### Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lódz.

Am Sonntag, den 31. August 1919  
in Braunes Garten in Lódz-Pfaffendorf, Przedzalniana-Straße 64:

## Großes Garten-Fest

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Mitwirkende: Kirchengesangverein der St. Trinitatigemeinde, Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, Gesangverein „Eintracht“, Gesangverein „Neol“, Lódz, das gesamte Orchester der Scheiblerischen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Arno Thonfeld sowie aktive Beteiligung zahlreicher Gesangvereine aus Lódz und Umgegend.

Gesang-Leitung: Musikdirektor Franz Pohl. — Das Programm besteht aus einem Konzert- und einem bunten Teil.

Im ersten Teil sind außer den Musikkonzerten Massenchor, im zweiten Teil Vorträge der Gesangvereine, Konzertvorträge der Kapelle, Volksliedvorträge des festgebenden Vereins und der anderen Vereine: Blumenverkauf, Preis-Siegelschleifen für Damen und Herren; Zugpost, Kinderfestzug, Pfandlotterie usw. vorgesehen.

**Feder 500. Besucher des Festes wird preisgekrönt.**

Referierte Tische. — Reichhaltiges Büfett. — Eintritt 2 Mark für Erwachsene und 1 Mark für die Schuljugend und für Militärs.



Sonntag,  
den 31. August d. J.  
findet auf dem  
Helenenhofer  
Sportplatz ein

## großes Fußballwettspiel

zwischen  
„Makkabi“ — „Polonia“

(Krakau) (Lódz)  
bei jedem Wetter statt. Beginn 4½ Uhr nachm. — Nach dem Spiele  
freier Eintritt in den Garten.

2419

Sonntag, den 31. August d. J.,  
um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet der  
III. Zug der

Lodzter Freiwilligen Feuerwehr ein

**Stier- & Schießen**

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.  
Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen

verbunden mit

**Tanz-Kränzchen**

im Saal desselben Zuges, Sienkiewicz Straße Nr. 54.

Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Eingeladene Gäste willkommen.

2416

Stier- & Schießen</p